

HALLO

NORDSTADT-SCHUNTERAUE

Die Zeitung der SPD im Stadtbezirk

Jahrgang 7 - Ausgabe 2

Sommer 2022

Raus im heißen Sommer

Naherholungsgebiet zwischen Freyastraße und Wodanstraße?!



Die aktuelle Brache

Der Sommer 2022 ist - wie die der letzten vier Jahre auch – ein sehr heißer Sommer, dieses Jahr sogar mit Rekordtemperaturen nahe 40 Grad und sehr, sehr wenig Regen. Wie gut tut es dann doch, aus einer engen und überhitzten Wohnung ins Freie, ins Grüne oder ans Wasser fahren zu können! Viele fahren dazu in den Harz oder unternehmen Ausflüge in der Umgebung Braunschweigs. Doch manchmal ist auch einfach nur schön, sich irgendwo draußen in den Schatten eines Baumes setzen zu können oder in eine Grünanlage in der Nachbarschaft zu gehen.

Tatsache ist aber, dass dies in vielen Großstädten gar nicht so

einfach ist. Denn oft wird in den Städten nicht nur am Stadtrand gebaut sondern zunehmend auch im Bestand nachverdichtet, d. h., vorhandene Baulücken werden gefüllt, letzte Freiflächen beseitigt und bestehende Bauten aufgestockt. Dieser Bauboom führt dazu, dass mehr Menschen auf weniger Fläche leben und zugleich der Bedarf an Naherholungsgebieten, an Grünflächen (auch mit Bewegungs- und Spielmöglichkeiten) und an sonstigen Parkanlagen steigt.

Diese Verdichtung hat noch einen weiteren negativen Effekt: Durch sie werden Flächen z.B. durch Beton versiegelt, was eine stärkere

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

ein heißer Sommer liegt hinter uns - die Angst vor einem kalten Winter vor uns. Beiden Themen wollen wir uns in dieser Ausgabe widmen.

Auch ansonsten gibt es kommunalpolitisch einiges zu berichten: Der Kampf gegen den Wohnungsmangel steht hierbei weiter im Fokus, genauso wie die Neuausrichtung des Katastrophenschutzes.

Politisch steht die Landtagswahl am neunten Oktober ins Haus. Unser Appell an Sie lautet: Gehen Sie wählen!

Ihre SPD Nordstadt-Schunteraue

Erhitzung der Stadt zur Folge hat, da diese versiegelten Flächen Hitze stärker aufnehmen und länger speichern als Grünflächen.

Zwar kann der Erhitzung etwas entgegengewirkt werden, indem Fassaden und Dächer begrünt werden, doch ist es ebenso notwendig, Freiflächen -und Kaltluftschneisen zu erhalten, damit Wohngebiete mit frischer und kühlerer Luft versorgt werden.

Genau dies ist der Grund, warum der Bezirksrat des damaligen Stadtbezirks Nordstadt auf Antrag

der SPD-Fraktion am 10. September 2020 angeregt hatte, dass der Bereich zwischen Freyastraße und Wodanstraße nicht wie von einem Investor beabsichtigt bebaut, sondern als Naherholungsgebiet weiter entwickelt werden solle. Zur Erinnerung: Seit geraumer Zeit versucht ein Investor, in dem Gebiet eine dichte Wohnbebauung zu realisieren und hatte ab 2020 teilweise Jahrzehnte alten Bewuchs und (gärtnerische) Nutzungen entfernen lassen. Dies hatte bei den angrenzenden Kleingartenvereinen, Anwohnern und Umweltschützern für Befürchtungen gesorgt und bei der Politik für Unverständnis.

Denn auch wenn es immer wieder Gerüchte und Befürchtungen gibt: Rechtlich sind die betreffenden Flächen entsprechend des Bebauungsplans von 1987 weiterhin überwiegend als Grünflächen zu nutzen. Zwar gab es 2002 einen Grundsatzbeschluss des Verwaltungsausschusses zu einer möglichen Randbebauung, doch wurde 2012 die weitere Entwicklung aufgrund politischer Einwände gestoppt.

Zudem hat sich die Lage seit 2012 grundlegend geändert. Im nördlichen Ringgebiet wurde mit dem geplanten oder bereits realisierten Bau von 1700 Wohnungen sehr

stark nachverdichtet, so dass der Stadtteil aus Sicht von Politik und Verwaltung keine weitere Wohngebietsentwicklung mehr verträgt. Das Signal an die Investorengesellschaft ist daher von der Politik, aber auch der Verwaltung eindeutig:

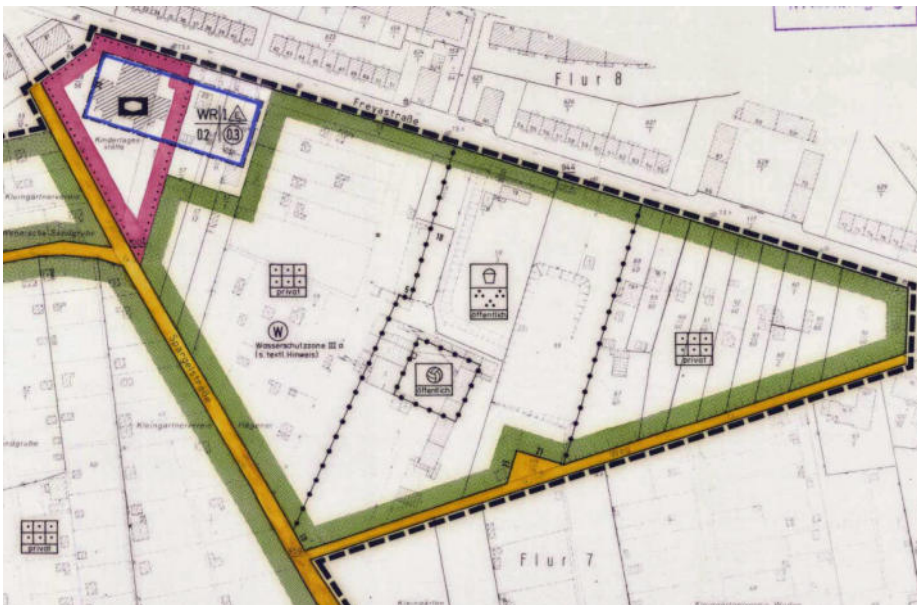
Die städtischen Gremien nahmen die Anregung des Bezirksrats vom September 2020 zustimmend auf und bestätigten damit die Position im Stadtbezirk. Zudem wurde ein Antrag des Investors auf Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplans im Januar 2021 seitens der Politik, also im Bezirksrat Nordstadt, im Planungs- und Umweltausschuss und im Verwaltungsausschuss, abgelehnt.

Auch nach Auffassung der Verwaltung soll die Fläche als städtebauliche Zäsur und Klimaschneise zwischen der Nordstadt und dem Siegfriedviertel von Bebauung freigehalten werden. Es herrscht also nach wie vor Einigkeit in Verwaltung und Politik. Dieses bestätigte auch ein Ortstermin mit Vertreterinnen und Vertretern der Bau- und Umweltverwaltung und Mitgliedern des Stadtbezirksrates 330 und des Ausschusses für Planung und Hochbau am 9. März 2022.

Wird diese Grünfläche aber nun tatsächlich in absehbarer Zeit der

Öffentlichkeit als Naherholungsgebiet zur Verfügung stehen? Schön wäre es, ist aber derzeit nicht zu erwarten, da sich das Gelände ganz überwiegend in Privateigentum befindet.

Aber halt: Inzwischen wird das vom Investor weitgehend freigeäumte Gelände wieder genutzt – wenn auch nicht offiziell. Anwohnerinnen und Anwohner führen auf dem schlecht gesicherten Gelände ihre Hunde aus und auch die Natur erobert sich den Bereich zurück: So wurde dort inzwischen einen Bestand der streng geschützten Knoblauchkröte entdeckt – ein weiterer Grund, diesen wichtigen Grünflächenbereich zu erhalten.



Ausschnitt aus dem Bebauungsplan HA103 von 1987

SPD NORDSTADT- SCHUNTERAUE

Kontakt



info@
spd-bs-nordstadt.de



www.spd-bs-
nordstadt.de



SPD Nordstadt-
Schunteraue



nordstadt_
schunteraue_spd_bs

Mitglied werden



[https://www.spd.de/
unterstuetzen/
mitglied-werden/](https://www.spd.de/unterstuetzen/mitglied-werden/)

oder direkt vor Ort
bei den SPD-Orts-
vereinen

Braunschweiger Katastrophenschutz wird neu aufgestellt

Science Fiction für unsere Sicherheit

Auf einmal leuchtet die ganze Wand auf - Livebilder aus der ganzen Stadt, aktuelle Standorte von Fahrzeugen oder deren Verfügbarkeit leuchten urplötzlich auf. Was sich anhört wie aus einem Science Fiction Film, steht tatsächlich bei uns in der Nordstadt und nimmt demnächst seinen Dienst auf: die neue Feuerwehrleitzentrale der Stadt auf dem Gelände der Hauptwache. Hier werden alle Meldungen, die über die allseits bekannte 112 im Stadtgebiet eingehen, verarbeitet und die Einsätze koordiniert. Durch die neue Technik, die sich beispielsweise auch in der verbesserten Anordnung der Arbeitsplätze zeigt, soll der Einsatz im Notfall noch besser und vor allem schneller ablaufen, damit auf alle Notlagen so gut es irgendwie geht reagiert werden kann. Die neue Leitzentrale ist dabei

nur ein Beispiel für die Sicherheitsarchitektur der Stadt, die gerade an vielen Ecken modernisiert wird. Braunschweig soll fit gemacht werden für alle möglichen Katastrophenfälle, beispielsweise bei großen Unwetterlagen. So wurde direkt neben der Leitzentrale ein Raum für die Koordination bei Katastrophenlagen eingerichtet - hier kommen die wichtigsten Entscheidungsträger der Stadt, u.a. aus Verwaltung, Feuerwehr und Polizei, im Zweifel zusammen, um die Einsätze im Stadtgebiet zu koordinieren.

Dieser Neubau ist dabei nur der erste einer ganzen Reihe von Feuerwehrneubauten, die die teilweise sehr alten Gebäude ersetzen. So entsteht beispielsweise eine neue zweite Wache der Berufsfeuerwehr im Süden der Stadt, sodass die Anfahrts-

wege geringer ausfallen werden. Doch auch direkt vor Ort in den einzelnen Stadtteilen passiert einiges. Am Auffälligsten für uns alle werden sicherlich die wieder neu eingerichteten Sirenen sein, die zur Alarmierung der Bevölkerung bis 2025 flächendeckend installiert werden, damit auch wirklich jeder im Zweifel mitbekommt, wenn Gefahr droht. Zudem wurden und werden viele freiwillige Feuerwehren mit Netzersatzanlagen ausgestattet, sodass die Stromversorgung der wichtigsten Infrastruktur immer gesichert bleibt. Alle diese Maßnahmen zusammen werden mit vielen weiteren Bausteinen in einem neuen Katastrophenschutzkonzept für Braunschweig münden, das aktuell erarbeitet wird, damit die Stadt auf alle Ereignisse im Zweifel gut vorbereitet ist und uns bestmöglich schützen kann.

Baulandpolitischer Grundsatzbeschluss

Mehr eigene Bauflächen für die Stadt

Wer in letzter Zeit in Braunschweig eine Wohnung gesucht hat oder gerade noch sucht, kann von der schwierigen Lage ein Lied singen: hohe Preise bei einem geringen Angebot. Die rot-grüne Mehrheit im Rat der Stadt geht nun mit dem baulandpolitischen Grundsatzbeschluss dagegen gegen vor.

In Zukunft werden Investoren, die städtische Flächen mit Wohnbebauung entwickeln wollen, noch genauere Vorgaben gemacht. So sind private Investoren in Zukunft dazu verpflichtet, mindestens 50 Prozent der Flächen zu einem vorher von der Stadt als fair eingestuftem Preis abzugeben. Zudem müssen Flächen für die neu zu bauende Infrastruktur, beispielsweise Kindergärten, kostenlos an die Stadt abgegeben werden. Des Weiteren gilt auch für

die restlichen Flächen weiterhin der bereits festgelegte Wert von 30 Prozent sozialem Wohnungsbau, der gebaut werden muss. Durch die hierdurch erworbenen Flächen wird die Stadt deutlich einfacher Wohnraum vor allem für mittlere und untere Einkommenschichten entwickeln können. Ängste, dass durch diesen Beschluss nicht mehr in neue Wohnungen investiert wird, haben sich in anderen Städten, die sehr ähnliche Regeln aufgestellt haben, als unbegründet erwiesen. Vielmehr hat sich hier gezeigt, dass die Attraktivität der zu entwickelnden Flächen auch unter diesen Bedingungen groß genug bleibt, da sich für die Flächen alleine durch die Ausweisung von Wohnbauflächen im Bebauungsplan teils sehr deutliche Wertzuwächse ergeben. Somit wird bestenfalls eine

Win-win-Situation geschaffen - für die Mieter der Stadt, die günstigen Wohnraum erhalten, als auch für die Investoren, die trotz allem weiterhin Gewinne machen können.

Impressum

Herausgeber: SPD Ortsverein Nordstadt-Schunteraue im Unterbezirk Braunschweig

V.i.s.d.P.: Jens Dietrich c/o SPD UB Braunschweig, Schlossstraße 8, 38100 Braunschweig

Redaktion: Bastian Swalve, Jens Dietrich, Nicole Palm
Mit Namen gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.

Layout/Fotos: Bastian Swalve
Druck: BS Print DigitalRepro GmbH

Fünf Fragen an

Christoph Bratmann



Christoph, du bist jetzt seit 2013 Abgeordneter im niedersächsischen Landtag. Wie bewertest du aus deiner Sicht die letzten fünf Jahre im Parlament und wo siehst du deine persönlichen Erfolge?

Die letzten fünf Jahre waren gekennzeichnet durch die Arbeit der Rot-Schwarzen Koalition in Niedersachsen. Dabei handelte es sich zwar nicht um meine persönliche Wunschkonstellation, die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der Union verlief aber auch auf Fraktions-ebene durchaus gut und es wurde einiges für unser Land erreicht. Persönlich habe ich mich unter anderem erfolgreich eingesetzt für die Ausweitung der Berufsorientierung an unseren Schulen, für die Initiierung des „Digitalpakt Schule“ und nicht zuletzt für den weiteren Ausbau des ÖPNVs, insbesondere in unserer Region. Darüber hinaus habe ich vielfach unterstützt und vermittelt im Bereich der Corona-Hilfen für Unternehmen, Organisationen und Vereine. Zudem habe ich mit meinen Braunschweiger Fraktionskolleginnen und –kollegen einiges an Finanzmitteln des Landes für unsere Stadt und unsere Region erwirkt, so z.B. für die hiesigen Krankenhäuser, un-

ser Staatstheater und für soziale, kulturelle oder sportliche Belange.

Du bewirbst dich am 9. Oktober wieder für das Direktmandat im Wahlkreis 3. Was sind aus deiner Sicht die drängendsten Themen?

Aktuell wird natürlich auch die Landespolitik sehr stark durch die Ukraine-Krise bestimmt. Es geht insbesondere darum, Energiesicherheit zu gewährleisten und die größten Härten durch die drastisch steigenden Energiepreise abzufangen. Kurzum: Wir müssen alles dafür tun, dass Menschen nicht im Winter aus finanziellen Gründen im Dunkeln und Kalten sitzen und dass es nicht zu Produktionsausfällen und Arbeitsplatzverlusten in der Industrie kommt. Als Energieland Nr. 1 in Deutschland haben wir eine besondere Verantwortung und müssen den Ausbau erneuerbarer Energien weiter voranbringen als auch die zügige Fertigstellung der Flüssiggasterminals in Wilhelmshaven und Stade.

Darüber hinaus müssen wir uns weiterhin für mehr Fachkräfte einsetzen, indem wir Ausbildungen fördern und auch bürokratische Hürden abbauen. Das gilt nicht nur für den Bereich der Wirtschaft, sondern auch für unsere Schulen und Kitas. Wir brauchen mehr Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte und natürlich mehr Pflegekräfte für unsere Pflegeeinrichtungen und Krankenhäuser.

Und wo siehst du deine persönlichen Schwerpunkte?

Als Sprecher für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung der SPD-Fraktion bearbeite ich ein weites Feld mit vielen hochaktuellen Themen. Meine persönlichen Schwerpunkte sind dabei die Sicherung des Fachkräftenachwuchses, der Ausbau von Bus und Bahn sowie Radverkehr und der

weitere Ausbau der digitalen Infrastruktur. Hier wurde zwar schon einiges erreicht, es liegt aber auch noch viel vor uns.

Besonders am Herzen liegt mir als früherer Berufsschullehrer aber auch die Herstellung gleicher Bildungschancen. Hier setze ich unter anderem nach der Abschaffung der Studiengebühren und der Kitabeiträge nun auf die digitale Lernmittelfreiheit.

Du bist ja auch SPD-Fraktionsvorsitzender im Rat der Stadt Braunschweig. Hat sich diese Ämterkombination, also Landtagsabgeordneter und Rats-herr, bewährt?

Natürlich ist es eine besondere Herausforderung, sowohl kommunal- als auch landespolitisch unterwegs zu sein. Aber auch wenn es zeitlich anspruchsvoll und mitunter von Interessenkonflikten geprägt ist, macht es nach wie vor Spaß, mich auf beiden Ebenen für unsere Löwenstadt einzusetzen. Schließlich treffen wir landespolitisch viele Entscheidungen, die die Kommunen unmittelbar betreffen oder von diesen umgesetzt werden müssen. Da ist es besonders wichtig, ein Gespür und einen Bezug zur kommunalen Ebene zu haben. Deshalb ist es gut, dass neben mir noch viele andere Landtagsabgeordnete kommunale Mandate haben, teilweise auch als Fraktionsvorsitzende.

Wenn du zwei Wünsche frei hättest: Was würdest du dir politisch für Braunschweig wünschen und was wäre dein ganz persönlicher Wunsch?

Für Braunschweig wünsche ich mir, dass wir die Energiekrise gut überstehen und persönlich wünsche ich mir Gesundheit für meine Familie und mich. Und natürlich wünsche ich mir den Klassenerhalt für unsere Eintracht!